

EDURANUS

Rezensionen und Lebenswerk

Vita des Künstlers Eduard Wimmer-Laur

Vita

- **Wimmer, Eduard**
- **Aka: EDURANUS, Eduard Wimmer-Laur, EDU**
- geb.: 3. August 1960
in Wasserburg am Inn (Bayern)

- verstorben: 15. Dezember 2009
in Dortmund

- **Freiberuflicher Künstler in den Sparten:**
- Bildende Kunst: Malerei, Zeichnungen, Skulpturen, Buchillustrationen, Digitale Videokunst
- Darstellende Kunst: Show & Entertainment, Event-Animation
- Kunsthandwerk: Bühnen- und Kostümbild, Gestaltungskonzepte für Messebau, Textildesign
- Nebenberuflicher Lehrer für Meditations- und Entspannungstechniken
- Staatlich geprüfter Heilpraktiker

Ausbildung

- 1966 –1969 Grundschule
- 1970 – 1979 Luitpold-Gymnasium in Wasserburg am Inn
- 1979 **Abitur** (LK: Biologie/Chemie – Deutsch)
- 1980 – 1984 Studium an der **Akademie der Bildenden Künste** in München
Malerei u. Grafik bei Prof. Zacharias (im Nebenfach Bühnenbild)
- 2003 – 2006 Ausbildung zum staatl. geprüften Heilpraktiker
an den **Medius Heilpraktiker-Schulen** in Münster
- 2006 Prüfung zum staatlich geprüften **Heilpraktiker**
beim **Gesundheitsamt Dortmund**

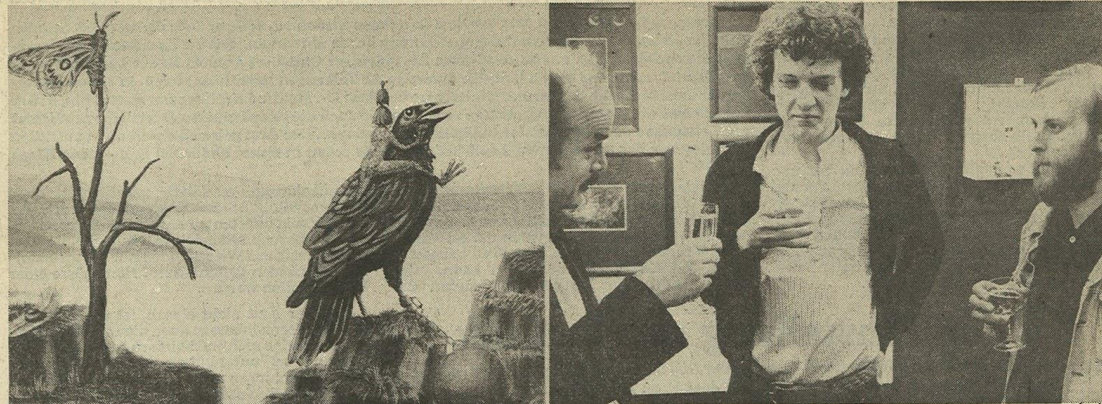
Die Münchener Jahre, 1980 - 1987

- 1981 : Mitbegründer der Trio-Formation **LADYLORDS & COMPANY**.
- Auftritte in den Sparten Travestie und Zauberei anlässlich von Firmen-Events und Discotheken-Engagements
- Malereien und Zeichnungen der Surrealen Phase
- Siehe auch Video-Digitalisierung auf YouTube-Kanal 'Eduard Wimmer-Laur':
<https://www.youtube.com/@eduardwimmer-laur7423>

Rezension aus den
Münchener Tagen,
1980er

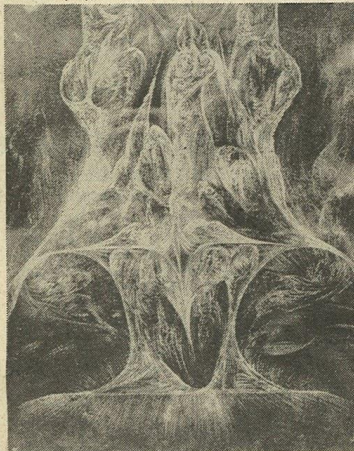
Zwei Temperamente in einer Ausstellung

Die Galerie in der Grasgasse zeigt Bilder von Eduard Wimmer und Egbert Krause — Ausstellungsdauer bis 19. Juni



Die Ölbilder von Eduard Wimmer sind mit übersprudelnder Phantasie gemalt (links) — Galerist Frank Rasp begrüßte die jungen Künstler bei der Vernissage in der Grasgasse (Fotos: tr)

Die Galerie in der Grasgasse zeigt bis zum 19. Juni Arbeiten zweier junger Künstler, die beide noch am Anfang ihrer Laufbahn stehen. Egbert Krause (28), der seit etwa sieben Jahren freibe-



Egbert Krause ist in seinen Bildern der Assoziation und der Meditation verhaftet

rufllich tätig ist und in Göttingen lebt, und Eduard Wimmer (20), der gerade sein erstes Semester an der Münchner Kunstakademie absolviert und für die Malerei einen sicheren Studienplatz in Medizin ausgeschlagen hat. In ihren Bildern begegnet man sehr unterschiedlichen Temperamenten: feinsinnig, versponnen und auf kleine Formate konzentriert äußert sich Egbert Krause in Pastellen und Ölbildern, impulsiv, mit übersprudelnder Phantasie und farbenfroh Eduard Wimmer.

Egbert Krauses Arbeiten, die meist auf Postkartenformat beschränkt sind, wirken introvertiert, sind in den Farben gedämpft und in den Formen subtil differenziert. Sie lassen eine starke zeichnerische Begabung erkennen, ein ausgeprägtes Gefühl für Kompositionen und Proportion. Es bleibt dem Betrachter überlassen, die abstrakte Thematik zu deuten. Bei einigen dieser Bilder glaubt man sich mit labyrinthischen Höhlen, bizarren Tropfsteingebilden konfrontiert, die grünlichgelb schimmernd unter der Erde klaffen, andere wieder wecken Erinnerungen an die Flammen eines Kaminfeuers, das sich in Gelb- und Rottönen versprüht. Egbert Krause ist ein der Meditation und der Assoziation verhafteter Künstler, der Form- und Farberlebnisse in eine zurückhaltende, manchmal unterkühlt anmutende Bildersprache übersetzt. Er ist aber auch ein hervorragender Handwerker, der Spaß am Experiment mit seinen technischen Möglichkeiten hat.

Ganz anders Eduard Wimmer. Seine Bilder springen den Betrachter an wie übermütige, verspielte und schwer zu bändigende Wesen, die — einmal ins Blickfeld geraten — uneingeschränkte Aufmerksamkeit fordern. Scurrile Einfälle, phantastische Traumbilder und groteske Ideen jagen sich in diesen Bildern, präsentieren sich in leuchtenden, teilweise auch aufdringlich-knalligen Farben und lösen durchwegs zwiespältige Empfindungen aus. Mit entwaffnender Offenheit bekennt sich Eduard Wimmer in diesen Bildern zu seinen — bewußten oder unbewußten — Vorbildern: Max Beckmann, Salvador Dalí oder auch Paul Klee

schimmern durch die Sujets, werden zu einem kunterbunten Konglomerat zusammengewürfelt und neu gestaltet. Daneben findet sich Vertrautes aus Comics, Plakatives aus der Werbung — aber auch ganz Eigenständiges.

Eduard Wimmer ist zweifellos ein sehr kreativer und auch sehr temperamentvoller junger Künstler. Wenn einige, aus dem impulsiven Malstil resultierende Unebenheiten und Unausgewogenheiten erst einmal abgeschliffen, sind handwerkliche Mängel überwunden worden und der Überschwang durch ein Quentchen Selbstdisziplin gebändigt ist, können seine Arbeiten überdurchschnittliche Qualität erreichen. —hm

EDUARD WIMMER-LAUR UND SEINE BILDER

Anmerkungen von Martin Kazmaier *)

Eduard Wimmer-Laur (27) stammt aus Wasserburg am Inn. Die mütterliche Familien-Linie Laur hat einige Münchner Kirchenmaler hervorgebracht. Er studierte in München Malerei und lebt als Maler und Darsteller in Dortmund. Er arbeitet schnell, nach wochenlangem introvertierten Brüten. Tag & Nacht. Bis zur Erschöpfung.

Sein Handwerkszeug beherrscht er brillant. In seinen figurativen Grossformaten gibt es nichts zu vertuschen, auch wenn Wasserstrahlen die Körper enthaupten und Schwefeldämpfe wogen. Er liebt das historische Zitat und führt es mit der Genauigkeit des Trompe-l'oeil Spezialisten aus.

Die Atmosphäre - Männer, Monster, Tiere in unheimlichen Räumen - ist geladen. Eduard Laur fand seine eigene Mythologie.

Er lebt seine eigene Mythologie, die Verwandlung. Wie die Schlange - eines seiner Lieblingsmotive - häutet er sich. Und so wird nachts aus dem dünnen, dickköpfigen Bayern ein Fabelwesen. Er mimt surrealistische Verwandlungsnummern, wird von der Königin zur Bettlerin, er verkörpert Schrilles, Abgründiges, geifert - und nur selten gehört er zu den Schö-

nen der Nacht. Valeska Gert, Harald Kreuzberg, die Tradition der Charaktertänzer, die mit dem Berliner Variété ausstarb.

Playback-Nummern als Marilyn, als Marlene stehen nur am Rande. Als skurriler Schmetterling begeisterte er die Kritik bei einem Open-air Spektakel vor dem Römer.

Playback, Plastik und die künstliche Welt der Idole - all dies kehrt in seiner Hollywood-Serie wieder. Hollywoods Standfotografen schufen die Götterbilder, die Stand-Aufnahmen, die stills, die zu einer eigenen Kunstgattung wurden. Hier hat Eduard Wimmer-Laur mit seinen "Still-Ikons" angesetzt: Wie auf den stills der Filmstudios, in denen das Leben geronnen ist, zeigen die Stars ihre Larve. Stempel enthüllen das dekorative Klischee, Nummern decouvrieren das Gesetz der Serie.

Eduards Vorbilder: Hieronymus Bosch und Bette Davis.

*) Martin Kazmaier lebt als freier Schriftsteller in Wiesbaden. Seine Essays im FAZ-Magazin behandeln Fotografie, Malerei und kulturgeschichtliche Skurrilitäten. Er hat bei Walter Jens über "Die deutsche Grabrede" promoviert.

Die Dortmunder Jahre, 1987 – 2009, Künste und Design

- Auftritte in den Sparten Travestie und Entertainment als Gast in Formationen wie Fanny Ladies, Crazy Boys und The Crazy's und als Solokünstler bei Firmen-Events und Gala-Veranstaltungen.
- Entwurf und Anfertigung aller eigenen und auch fremder Kostüme für Show-Auftritte diverser Art wie Travestie, Event-Animation und Marketing Veranstaltungen.
- Diverse Projekte bildender Kunst wie z.B. Malerei, u.a. mit Tapetenrißtechnik, Skulpturen, u.a. Riesen-Puppenköpfe aus Pappmaché.
- Konzepte der Gestaltung, und deren Umsetzung, des Trends-Bereiches der Frankfurter Messe 'Interstoff', (mehrere Saisons 1992-1994)

Die Dortmunder Jahre, 1987 – 2009, Diverses

- Ausbildung in Reiki-Meditationslehre durch alle Grade bis hin zum Meisterlehrer im Reiki-Zentrum Witten.
Leitung einer eigenen Reiki-Gruppe auf privater Basis.
- Aneignung astrologischer Kenntnisse, inklusive Horoskop-Erstellungsmethoden.
- Leitung von Astrologie- und Reiki-Veranstaltungen an den Medius Heilpraktiker-Schulen, Münster.
- Nach mehrjähriger Ausbildung an den Medius Heilpraktiker-Schulen in Münster erfolgreiche Abschlußprüfung als Heilpraktiker vor dem Prüfungsausschuss des Gesundheitsamts Dortmund.

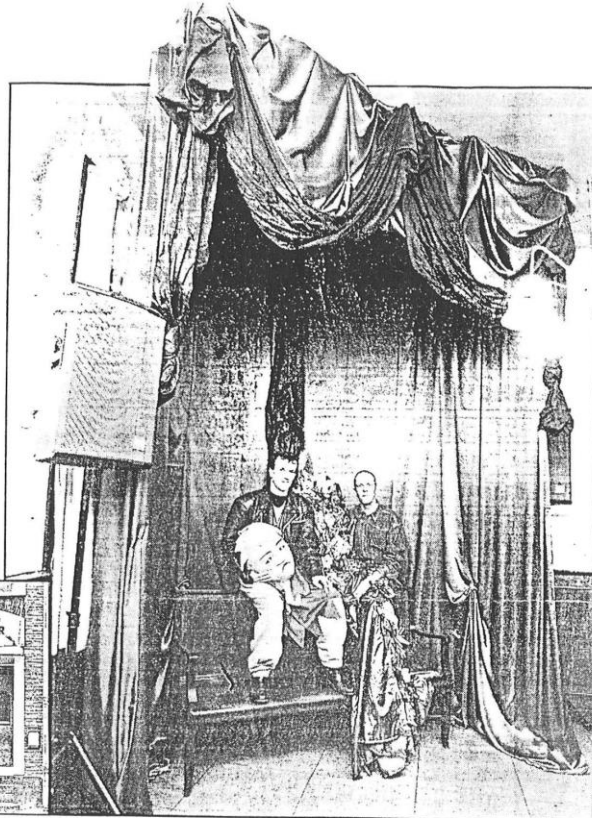
Rezensionen aus
Dortmunder
Tagen, 80er-90er

EXPRESS

Samstag, 20. Februar 1993



Die Gaststätte „Hecker“ an der Lamertusstraße. Foto: Linder. Premierenfeier: Gastwirt Michael Thiele (rechts) und der Sänger, Schauspieler und Tänzer Eduard Wimmer eröffnen heute die Kleinkunstbühne. Foto: Linder.



Altstadtkneipe wird zur Kleinkunst-Bühne

Heute Premiere im „Hecker“

Von ARNO GEHRING
exDüsseldorf — Von wegen, die ganze Altstadt nur eine Pizza- und Randalmeile: Wenn sich heute um 22.30 Uhr in der Gaststätte „Hecker“ an der Lamertusstraße der Vorhang hebt, wird genau dort eine Lücke im Düsseldorfer

Kulturlieben geschlossen. In dem vielgeschmähten Viertel zwischen Karplatz und Ratinger Tor existiert wieder eine Kleinkunstbühne. Wirt Michael Thiele eröffnet persönlich das Programm, tauscht an diesem Abend den Platz hinter der Theke mit den „Brettern“, die ihm „die Welt bedeuten.“ Gutbesuchte Literaten-Lesungen und Chanson-Abende hatten Thiele vom großen Be-

dürfnis seiner Gäste nach Unterhaltung überzeugt. Der intime, fast familiäre Stil seiner Gaststätte bot einen hervorragenden Rahmen. Nichts lag dem gelehrten Schauspieler näher, als sich den Jugendtraum von einer Kleinkunstbühne zu erfüllen. Mit einem Unterhaltungsprogramm, das den gesamten Bereich der Kleinkunst beinhaltet, will der Wirt seine Gäste

jedes Wochenende für ein paar Stunden in die „glitzernde Welt des Cabarets der 20er und 30er Jahre“ entführen. Das Programm spannt einen Bogen von Pantomime und Chanson über Cabaret und Zauberei bis zu Jazz und Klassik. Die heutige Premiere „Changes“, eine Travestie-Verwandlungsshow mit Michael Thiele und Eduard Wimmer ist bereits seit Wochen ausverkauft.

März '93

PROGRAMM TOTAL & MEHR

Kostenlos



COOLibri

Die Illustrierte für Düsseldorf und Niederrhein

ACHTUNG AUFTRITT

Wo treffen sich im allgemeinen Travestie und Literatur, Pantomime und Jazz, Zauberei und Klassik, Kabarett und Chanson? Richtig, auf einer Kleinkunstbühne. Also nicht in Düsseldorf? Doch – im „Hecker“! Endlich können nun auch wir gebeutelten Landeshauptstädter unserem erbärmlichen Alltag entfliehen und für ein paar Stunden die glitzernde Welt des Kabarets der 20er/30er Jahre genießen. Eröffnet wird die Bühne mit einer Travestie-Verwandlungsshow, „Changes“ ist ihr beziehungsreicher Name. Eduard Wimmer, genannt Edu, und Michael Thiele (einer der beiden Wirte) bieten nach eigener Auskunft ein Programm „von Gänsehaut bis Lachkrampf, von Komisch bis Dramatisch“. Die Show ist am 5./6. März zu sehen, ab dem 19. März tritt jeweils Freitags und Samstags VEIWO mit „Songs For The Distinguished Audience“ auf. Beginn aller Veranstaltungen ist um 22.30 Uhr, Karten kosten 12 bzw. 15



Edu mit Sahnehäubchen

Mark.

pb

RHEINISCHE POST

Montag, 22. Februar 1993 DÜSSELDORF

Das Portrait: Eduard Wimmer
von Hans-Jürgen Bauer



Travestiekünstler

Spricht man über Travestie, so denkt man häufig an Männer in Frauenkleidern, schlecht geschminkt mit zu roten Lippen und zu blauen Augenlidern, Bartstoppeln und unrasierten Beinen, die in Pumps enden. Sieht man dann Edu in Mimik, Gestik und Kostümen perfekte Verwandlungsshow auf der Bühne, dann ist eine schielende Barbara-Streisand-Kopie ebenso weit entfernt wie die trivialen Schlüpfrigkeiten von Deutschlands Star-Travestiten. Edu, der mit bürgerlichem Namen Eduard Würmer heißt, kann man nicht in gängige Showkategorien einordnen. Er ist Pantomime; Maler, Stylist, Maskenbildner und verbindet alles in der Travestie.

Seine kreative Laufbahn begann nach dem Abitur, als das „Landei aus Wasserburg am Inn“ zwischen „etwas Anständigem“, einem Medizinstudium, und einem Platz an der Münchner Akademie für Malerei und Design zu wählen hatte. Die Akademie siegte kurzfristig, während Edu versuchte, seine künstlerische Nische zu finden. In Marianne Sägebrechts Kleinkunsthöhle „Tatzlwurm“ hatte er 1981 seinen ersten Auftritt, dem eine so große Resonanz folgte, dass er fortan mit der Gruppe „Ladylords & Company“ in der „Gala und Tingelszene“ auftrat. Nach anderthalb Jahren Tournee-Stress hatte sich die Gruppe trotz großen Erfolgs künstlerisch und menschlich auseinandergeliebt und trennte sich. Wimmer zog sich für einige Zeit von der Bühne zurück und übersetzte Drehbücher, zeichnete Trickfilme und hatte zwei Ausstellungen in Frankfurt. Anfang 1987 begann er intensiv an seiner Solokarriere als Performance-Künstler zu arbeiten.

Ein Workaholic und ein besessener Perfektionist sei die beste Bezeichnung für ihn. Dieser Anspruch schlägt sich auch in seinen Shows nieder. Es sind Mischungen aus Kleinkunst und Performance. Show- und Unterhaltungsaspekt werden mit dem Versuch verbunden, „seine eigenen Geschichten zu erzählen“. Sein Konzept heißt: „I am changing“, ich verändere mich. Die Show gibt Phasen des Lebens wieder, die Edu zum Teil selber erlebt hat, die ihn beschäftigen und die auf früheste Kindheitseindrücke zurück gehen. Auf der Bühne werden sie durch die Art der Präsentation zu schönen und unwirklichen Geschichten.

Travestie - in diesem Wort verbinden sich trans (=überqueren) und vestitus (=Kleidung). Wenn sich Edu in seiner Show von einer mächtigen und prächtigen Königin zu einer armseligen Bettlerin verwandelt, wenn der Baum zur Daphne wird, wenn die Metamorphose ihren Lauf nimmt, dann in der ursprünglichen Bedeutung des Begriffes. Nie bleiben seine Figuren wie sie sind, nie ist ihr Ende endgültig.

Edu tritt zusammen mit Michael Thiele auf der neuen Kleinkunsthöhle im Henker, Lambertusstraße 10, auf. Für die Termine am 21., 26., 27. Februar und am 5. und 6. März. können Karten unter Telefon 13 19 46 vorbestellt werden.

Zu buchen über: ZAUBERDRACHENPRODUKTION Atelier Sabina Wansart

ZAUBERDRACHENPRODUKTION Atelier Sabina Wansart Frankenallee 230 60326 Frankfurt am Main 06917393362 Fax7393364

RHEINISCHE POST

AUS DER SZENE

Samstag, 27. Februar 1993 - Nr. 49

In der Gaststätte - Kleinkunst ganz groß

Von UWE WITSCH

Schon vor Jahren machten sich in London Schauspieler daran, mittags zur Lunchzeit die Gäste in den Pubs zu unterhalten. An diese vergnüglichen Unternehmungen fühlt man sich erinnert, wenn jetzt die Gaststätte Hecken in der Düsseldorfer Altstadt (Lambertusstr.10) zu später Stunde vor seinen speisenden und trinkenden Gästen eine Kleinkunsthöhle ausbreitet. Freitags und samstags ab 22.30 Uhr kann der Besucher hautnah Travestie, Zauberei, Show oder gepflegten Jazz erleben.

Premiere war am Karnevalssamstag mit der Verwandlungsshow „Changes“ von Edu & Michael - ein Kontrapunkt zum heftigen Treiben in den Straßen und Kneipen. In der Travestie, einer Eigenproduktion des Hauses Hecker, werden nicht einfach Stars mit ihren sattsam bekannten Hits imitiert, hier geht es um das Übergleiten in eine andere Welt. Edu & Michael haben das von langer Hand vorbereitet. „Edu“ Eduard Wimmer-Laur ist Pantomime, Tanzen, Sänger, Schauspieler, Maler, Kostümbildner. „Michael“ Thiele, einer der beiden Hecker-Wirte, hat in seinem Compagnon einen guten Lehrer.

Ein gutes Omen war es, als zum Auftakt Michael als „Cabaret“-Conférencier auf dem glatten Parkett ausrutschte; danach trumpften die beiden Künstler wie Wirbelwinde mit ihren phantastischen Kostümen auf, dass selbst Mary vor Neid erblassen könnte. Der Anfangstitel „I am changing“, bei dem sich ein Vogel zur Menschengestalt entblättert, ist Programm zugleich. Der singende Cactus oder die wild tanzende Torte machen den Zuschauer so bass erstaunt, dass er fast das Lachen vergisst. Einige Figuren wiederum werden mit Pathos und großer Gebärde vorgeführt.

„Changes“ ist noch am 26. und 27.2. sowie am 5. und 6.3. zu sehen. Danach kommt Velvo mit seiner außergewöhnlichen Gesangsdarbietungen (19.3. bis 3. 4.), bietet Pius Maria Cüppers Zaubereien (16. bis 24A.), gibt es ein exquisites Jazz Dinner mit James Brockmington (7. und 8.5.),

Aus dem Katalog der Interstoff-Messe
Frankfurt Herbst/Winter 1994/95

and borders.

vv

EDUARD WIMMER-LAUR



responsible for the entire concept of "Fashion Point"

"Trends for the nineties show typical "fin de siecle" qualities

Opposites exist

simultaneously: Decadence and fragmentation on one side, traditional values and virtues on the other.

An accentuation of ones' individuality together with the sense of belonging to a cultural community.

I have selected "The Ark" as a vehicle for my statement about trends.

It is a symbolic carrier of hope which offers the possibility for all multi-cultural differences to be accepted and united

- together with a selection system where only that which is worth preserving is preserved."

interstoff

Living Cultures

Life today is governed by a paradox:
the strong desire for change is offset by a deep rooted need for continuity.
The search for exciting new experiences complements
the undisputed validity of our basic values.
The desire to re-appraise our feelings and sensations is put into words.
Origins are rediscovered and combined, just like culture and art.

The themes for Autumn/Winter 94/95:

HIGHLANDS	URBANS	NOSTALGIA	LABOUR
<p>Satisfaction, the senses tuned to all the essential points. This theme is inspired by the few original civilizations remaining on Earth, in the highlands from Peru to Tibet. The land and the people set the tone for a comfortable style of clothing.</p> <p>Colours: A large range of natural colours from white to the colours of the earth, roots and tobacco. Evening moods and spirituality reflect warm colour heights.</p> <p>Fabrics: Woven and knitted fabrics have an original rough and rustic effect. Woolly, hairy and felted look. Irregular yarn structures, grainy and dry in natural blends, hand-crafted cashmere and Alpaca. Linen weaves, coarse and fine silk with a used look, rustic lace and embroidery.</p> <p>Patterning: Simple symbols, letters, mystic motifs, jacquard designs. Ethnically inspired ribbons and borders.</p>	<p>Everyday city life in Winter. Simplicity between classics and modernity. Colours are neutralized by smog and fog. Half-shadows created by the sun as it breaks through. Light and dark contrasts on marble facades and granite structures.</p> <p>Colours: A homogenous, almost uniform range of colours, warm and cold neutral shades combined with ivory and lava.</p> <p>Fabrics: Special-effect yarns determine the surface effects of woven and knitted fabrics. Chiné, coloured twist yarn, grandrill yarn, bouclé yarn, georgette twists, rib structures, velvet, flannel, tweed, quilted fabrics. They all have a dry and grainy or gently roughened feel.</p> <p>Patterning: Hounds tooth, pepper and salt, pinstripes and herringbone, graphic or three-dimensional with small stylized florals.</p>	<p>The flea market atmosphere replaces the luxury of chic boutiques. A mixture of styles over the centuries, from the Renaissance through Art Nouveau to the 70s and Biba. Sentimentality from the past, recycled and reworked.</p> <p>Colours: The colours are blurred, delicate and with a touch of grey, reflecting the way time passes and fades in our memories.</p> <p>Fabrics: A play of fabrics, flowing softly or falling heavily. Crêpe and velvet fabrics of all weights, matte and glossy, plain or printed, chased, embossed or iridescent. The used look throughout. Satin, faconné, chiffon, muslin, lace, embroidery, irregular pleats, silky jersey fabrics.</p> <p>Patterning: stucco, paisleys and arabesques, interwoven motifs, roses. Art Deco, Biba and the Vienna Workshops provide the inspiration.</p>	<p>The working world of tradesmen and industrial workers, inspired by uniforms. Simplicity and functionality, appropriateness and solidity. The self-awareness of the traditional worker and the "blue ants" of revolutionary China.</p> <p>Colours: All shades of blue, from cool to indigo, emphasized by grey, complemented by cool, grey greens. Black and beige for contrast or as optical brighteners.</p> <p>Fabrics: Compact surfaces diagonal structures, such as covercoat, serge, denim, basket-weave, gabardine, kemp, uniform cloth, foambacks, double fabrics and corduroy. Finishes and coatings, chalk finish, oxidized look, leather look, functional use of elastan.</p> <p>Patterning: Two-colour, simple variations of stripes and checks, chameleon like effects and tachism, the constructivism of the 1930's.</p>

EDUARD WIMMER-LAUR



responsible for the entire concept of "Fashion Point"

"Trends for the nineties show typical "fin de siecle" qualities
Opposites exist simultaneously: Decadence and fragmentation on one side, traditional values and virtues on the other.
An accentuation of ones' individuality together with the sense of belonging to a cultural community.
I have selected "The Ark" as a vehicle for my statement about trends.
It is a symbolic carrier of hope which offers the possibility for all multi-cultural differences to be accepted and united - together with a selection system where only that which is worth preserving is preserved."

CLAUDIA HERKE



responsible for the textile presentation at "Fashion Point"

"Non-fashion" and "understatement" are forging the way ahead towards the perfect look! The pleasure in rebelling has manifested itself into a more ordered and individual style. The "used look", "flea markets" and "handmade" are the cue-words. The stimulus and inspiration in this contradictory mix of things is not a trend in itself, but a complex "playing around". Our stressful daily life is being put into question - the quiet and modest way in which ancient cultures and civilisations lived are sources of inspiration for an ethno-spiritual style which respects the important needs of our time, such as nature and ecology.

MIRANDA KONSTANDINDOU



responsible for the Trend Show (womenswear)

We enjoy experimenting almost exclusively with young fashion. Other than this we concentrate mainly on comfortable and high quality clothing using both unconventional and conventional colour and material mixes. We want to focus on the daily life of women. What is important, for example, is that there are inside pockets in all womens' jackets. The professional or the family-based woman must at last have the possibility to be able to carry important things around with her - without the need for a handbag.

PETER PLOTNICKI



responsible for the Trend Show (menswear)

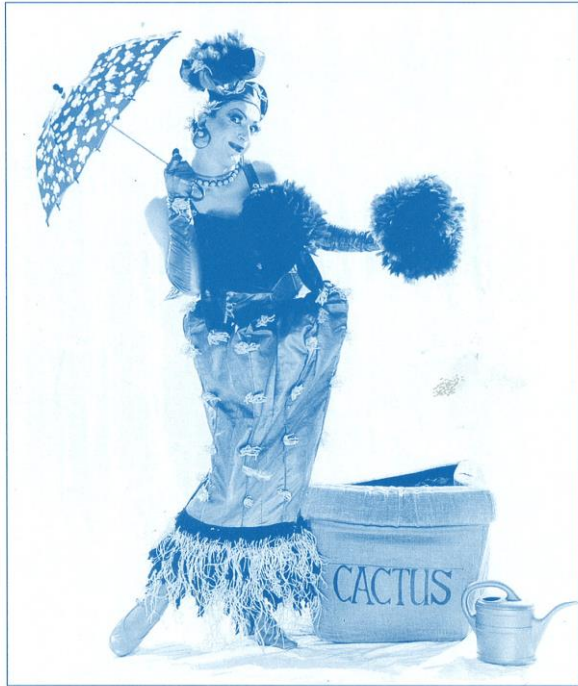
Up until now it has been the rule that "the well-dressed man" was the one able to pay out a lot of money for his clothes. In the future taste will be of more importance in deciding what to buy. Men are beginning to "re-think" regarding the business suit. We want to take a look and see if we can incorporate some sporting elements into the business suit class. A more relaxed way of wearing them. Combined clothes instead of suits. We are aiming more for sport-fashion - a direction clearly related to the so-called "generation-gap".

Bilder von Visitenkarten





THE SECRET LIFE OF PLANTS



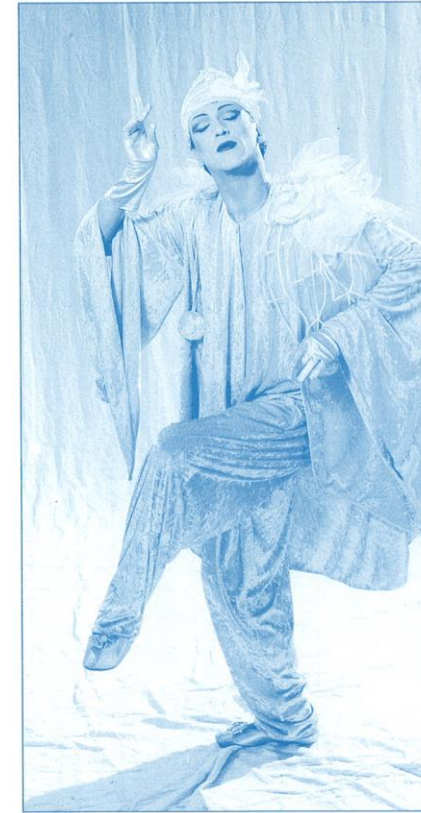
NEUES AUS DEM SCHLARAFFENLAND



als
KAMMER-
SÄNGERIN

WELLGUNDE LOTTERMOSE-RÖHRICHT
DRAMATISCHER SOPRAN/STAATSOPER LEIPZIG

EDUARD WIMMER - LAUR • MALLINCKRODTSTR. 208
4600 DORTMUND 1 • TEL.: 02 31 / 82 56 21



VERWANDLUNGEN

